

zu deren Rekonstruktion und zur Beurteilung ihrer Querbeziehungen zu den Annales Mosellani bei?

Weitgehend, wie einleitend gesagt, stimmten die beiden Annalenwerke im zeitlichen Sektor der Jahre 703-785 überein – aber eben nicht zur Gänze: Bereits ein flüchtiger Blick in die Marginal-Spalte der Mosellani-Edition mit ihren Querverweisen auf die den einzelnen Mosellani-Notaten am nächsten kommenden Nachrichten in Parallelquellen macht deutlich, dass dort keineswegs nur Notate aus den Annales Laureshamenses angegeben sind. Zu einer Reihe von Jahren wird stattdessen auf ein Notat der Annales Nazariani verwiesen⁵⁴ und zu den Jahren 742-744, 749 und 755 auf eines in den Annales Petaviani⁵⁵. Die Querverweise auf die Nazariani – da eindeutig eine Rezeptions-

54) Nämlich zu 709, 718, 721, 723-724, 730-731, 734, 739, 757 und 759.

55) Ed. Georg Heinrich PERTZ, MGH SS 1, S. 1-18. Zum Werk, das Auszüge aus den Mosellani-Laureshamenses zu den Jahren 711-770 in Exzerpte aus den Annales Sancti Amandi einarbeitet, vgl. WATTENBACH-LEVISON-LÖWE, Geschichtsquellen 2 (wie Anm. 12) S. 186 f.; Rep. font. 2 (1967) S. 315; www.geschichtsquellen.de/Annales-Petaviani. Siehe auch S. 23 mit Anm. 81. Das Werk bedarf dringend einer Neu-edition auf der Basis der Handschriften selbst, und nicht, wie noch in MGH SS 1, lediglich auf der Basis der Barockdrucke nach den Handschriften; eine Neu-edition auf der Basis des Reginensis lat. 520 durch Angelo MAI, in: Spicilegium Romanum 6 (1841) S. 181-190 macht die Textverhältnisse etwas durchsichtiger, dürfte ihrerseits aber auch nicht fehlerlos sein. – Überlieferung: 1] Vatikan, Reg. lat. 520, s. IX^{med.}, fol. 104^{ra}-108^{ra} (Codex Petavianus bzw. Codex B der Edition, zusammengebunden aus Handschriftenfragmenten; dieses Fragment, für das keinerlei Indiz auf eine in der älteren Literatur diskutierte Provenienz aus Corbie oder Corvey hindeutet, fol. 101-110); 2] Paris, Bibl. Nationale, lat. 4995. s. X, fol. 1^r-8^v (Codex Tilianus bzw. Codex A der Edition); 3] Genf, Bibl. Publique et Universitaire, lat. 50, fol. 1^v-3^r (= Codex Masciacensis bzw. Codex C der Edition, aus Tours, dann Massai) (hier nur der zeitliche Abschnitt zu den Jahren 726-796 enthalten, daran am Ende von gleicher Hand angeschlossen die zwei Turoner Notate MGH SS 1 S. 18,36-42 und u.a. auch den Zusatztext in eckigen Klammern S. 9,6-11; 9,15-16; 9,29-30, 11,6-8; 17,35-38 enthaltend). 4] Aus einer heute verlorenen vierten Handschrift, nämlich *ex antiquissimo codice legis Salicae, cui subiunctum fuit Chronicon ad annum DCCXCIX*, hat Pierre PITHOU, *Annalium et historiae Francorum ab anno Christi DCCVIII ad ann. DCCCCXC scriptores coetanei XII* (Paris 1588, hier benutzt nach dem Nachdruck Frankfurt 1594 = VD16: A 2888) Seite vor S. 1 (nach einem einleitenden: *anno DCXCVII Pipinus senior regnare coepit*) die Jahresnotate 708-713 der Petaviani sowie S. 1 eingearbeitet in die Notate der Annales Fuldenses zu den gleichen Jahren die Petaviani-Notate zu 714 und 715 abgedruckt. – Enger miteinander verwandte sind die Codices Petavianus und Tilianus; zu ihnen vgl. zuletzt Hubert MORDEK, *Bibliotheca capitularium regum Francorum manuscripta*. Überlieferung und Traditionszusammenhang der fränkischen Herrschererlasse (MGH Hilfsmittel 15, 1995) S. 827-830 und 549-555.